

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Gesang vorherrschend von der weiblichen Bevölkerung gepflegt wird, ist vielfach ein Rückgang des weltlichen Liedes zu Gunsten des geistlichen wahrnehmbar. Von volksthümlichen Musikinstrumenten ist die siebenstäbige Syring und die Flöte im Gebrauche, beide der Hirten eigenes Fabricat, die sie nicht selten meisterhaft spielen. Auch die Cytther ist häufig zu finden; sie ist das Tonwerk, auf welchem nach vollendeter Arbeit der tanzenden Jugend auf dem Rasenplatze vor dem Hause die Weisen aufgespielt werden. Übrigens findet sich in jeder Gegend meist auch eine Musikbande mit den modernen Blasinstrumenten, Cymbeln und Pauken; diese besorgen bei Hochzeiten, Primizen und ähnlichen Festlichkeiten die Musik; diese Musik ist freilich oft zweifelhaften Werthes; eine Ausnahme machten aber z. B. die Čagrani bei Radkersburg in Untersteier, eine Musikbande, die durch mehrere Generationen weithin berühmt war.

Von den großen Musikern und Compositoren gehört der slovenischen Nation Jakob Händl an, der in Krain geboren, sich in Mähren ausbildete und von Kaiser Rudolf an den Hof nach Prag berufen ward, wo er bis zu seinem Tode 1591 blieb; er schrieb sich zu seiner Zeit Gallus, wahrscheinlich hieß er von Haus aus Petelin. Als „trefflicher Musikus und guter Compositour“ wird der Jesuitenpater in Laibach, Nikolaus Dolar erwähnt; von diesem wurden viele Stücke um 1665 in Wien gedruckt. In Görz lebte im XVIII. Jahrhundert ein namhafter Orgelbauer, der Priester Franz Krizman, der unter andern auch die Orgel in Admont gebaut hatte. Mit dem Volksleben inniger verschmolzen sind die jüngeren Ländichter, die durch das Lied zur Belebung des nationalen Wesens und Lebens nicht weniger beitrugen, als die Dichter, Redner und Gelehrten. Die hervorragendsten slovenischen Liedercompositoure sind Casper Mašek († 1873), Camillo